

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Ueberlicht über die einzelnen Lehrgegenstände im Schuljahr 1905|06.

	Realschulklassen						Summe	Vorschulklassen					Summe
	UIII	IV	Va	Vb	VIa	VIb		1a	1b	2a	2b	3	
Religion, ev.	2	2	2		3		9	2		2		2	6
Religion, kath.	2		2 ¹⁾				4		1				3
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	4	4	4	5	5	25	1		1			45
Französisch	6	6	6	6	6	6	36	—	—	—	—	—	—
Englisch	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Geschichte	2	3	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12	1 ⁴⁾	1	—	—	—	2
Rechnen	—	2	5	5	5	5	22	5	5	5	5	6	26
Mathematik	6	4	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12	—	—	—	—	—	—
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben	1 ²⁾	2	2		2	2	9	3 ⁴⁾	3	2	2	—	10
Freihandzeichnen	2	2	2	2	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Linearzeichnen	2 ³⁾	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Singen		2			2		4	1		1		1	3
Turnen	3	3	3		3	3	15	1		1		—	2
Summe:	35(+1)	34	30	30	30	30		22	22	20	20	18	
Jüd. Religion.			2						2				

¹⁾ Die 5. Stunde der Sexten mit der 1. Vorschulklasse comb.

²⁾ für Schüler mit schlechter Schrift.

³⁾ Von Michaelis 1905 an.

⁴⁾ Während des Sommers mit 1b combinirt.

2 a. Stundenverteilungsplan im Sommer 1905.

Nr.	Lehrer	Klassenlehrer in	Realschule						Vorschule					Stunden-zahl		
			U III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	1a	1b	2a	2b	3			
1	Dr. Stedter, Leiter der Anstalt.	U III	5 Deutch 6 Franz. 5 Engl.												14	
2	Eckert, Cand. d. höh. Lehramts.	VI a		6 Franz.	6 Franz.		6 Franz. 5 Deutch								25	
3	Milde, Zeichenlehrer.	V b	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 5 Rechn.		5 Turnen							18 (+ 6 an d. höh. Mädchen- schule)	
			2 Gefang													
4	Weisbrodt, Lehrer a. d. Realschule.	IV	6 Math. 2 Naturb.	6 Math. 2 Naturb. 3 Turnen	2 Naturb.		2 Naturb. 2 Erdk.								25	
5	Kruber, Lehrer a. d. Realschule.	VI b				6 Franz. 4 Deutch 2 Naturb.		6 Franz. 5 Deutch 2 Naturb.							25	
6	Rother, Lehrer a. d. Realschule.	V a	2 Gefch. 2 Erdk. 3 Turnen	4 Deutch 3 Gefch. 2 Erdk.	4 Deutch 2 Erdk.										25	
			3 Turnen													
7	Meincke, Vorschullehrer.	1 b					5 Rechn.								26	
			2 Religion					3 Religion								
			2 Religion													
8	Glafer, Vorschullehrer.	2 b	1 Schrb.				2 Schrb.	2 Schrb.					9 Deutch 5 Rechn. 2 Schrb.		27	
			2 Gefang										2 Religion 2 Turn. u. Singen			
9	Trange, Vorschullehrer.	1 a	2 Relig.	2 Relig. 2 Schrb.									9 Deutch 5 Rechn.		26	
			3 Schreiben 1 Heimatkunde 2 Turn. u. Singen													
10	Deutchmann, Vorschullehrer.	2 a					5 Turnen	5 Rechn. 2 Erdk.					9 Deutch 5 Rechn. 2 Schrb.		26	
11	Wartenberg, Vorschullehrer.	3			5 Rechn.	2 Erdk.								2 Relig. 9 Deutch 6 Rechn. 1 Singen	27	
			2 Schreiben													
12	Kaplan Weiß, kathol. Religionslehrer.	—	2 Relig.				2 Relig.						1 Religion		7	
			2 Relig.										1 Religion			
			1 Religion										1 Religion.			
13	Rabb. Dr. Biram, jüd. Religionslehrer.	—					2 Religion							2 Religion	4	

2b. Stundenverteilungsplan im Winter 1905/06.

Nr.	Lehrer	Klassen- lehrer in	Realschule						Vorschule					Stunden- zahl	
			U III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	1a	1b	2a	2b	3		
1	Dr. Stedter, Leiter der Anstalt.	U III	5 Deutch 6 Franz. 5 Engl.												14
2	Dr. Pennridt, Oberlehrer.	Va	2 Geich. 2 Erdk. 3 Turnen	4 Deutch 3 Geich. 2 Erdk.	4 Deutch 2 Erdk. 3 Turnen										25 ¹⁾
5	Dr. Dreesbadt, Oberlehrer.	VIa		6 Franz.	6 Franz.			6 Franz. 5 Deutch							25
4	Milche, Zeichenlehrer.	Vb	2 Zeichn. 2 Linear- Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 5 Rechn.			3 Turnen			5 Schrb. 1 Heimatkunde.			24 ²⁾
5	Weisbrodt, Lehrer a. d. Realschule.	IV	6 Math. 2 Naturb.	6 Math. 2 Naturb. 3 Turnen	2 Naturb.			2 Naturb. 2 Erdk.							25
6	Kruber, Lehrer a. d. Realschule.	VIb					6 Franz. 4 Deutch 2 Naturb.		6 Franz. 5 Deutch 2 Naturb.						25
7	Meinicke, Vorschullehrer.	1b				2 Religion		5 Rechn. 3 Religion				9 Deutch 5 Rechn. 2 Religion			26
8	Glaier, Vorschullehrer.	2b	1 Schrb.					2 Schrb. 2 Gefang	2 Schrb.				9 Deutch 5 Rechn. 2 Schrb. 2 Religion 2 Turnen u. Sing		27
9	Trange, Vorschullehrer.	1a	2 Relig.	2 Relig. 2 Schrb.								9 Deutch 5 Rechn. 3 Schrb. 1 Heimk. 2 Turnen u. Sing.			26
10	Deuschmann, Vorschullehrer.	2a						3 Turnen	5 Rechn. 2 Erdk.			9 Deutch 5 Rechn. 2 Schrb.			26
11	Wartenberg, Vorschullehrer.	3			5 Rechn. 2 Erdk. 2 Schreiben									2 Relig. 9 Deutch 6 Rechn. 1 Singen	27
12	Kaplan Weiß, kath. Religionslehrer.	—	2 Relig.			2 Religion			1 Religion			1 Religion			7
13	Rabb. Dr. Bram, jüd. Religionslehrer.	—				2 Religion						2 Religion			4

Anmerk.: ¹⁾ 1 Stunde besonders honoriert.

²⁾ Seit Mich. 05 voll an der Anstalt beschäftigt.

3. Lehrplan.

A. Realschulklassen.

Unter-Tertia. Ordinarius Dr. Stecher.

Evangelische Religion. 2 Stunden. Lange.

Wiederholung der Geschichte des Volkes Israel bis zur babylonischen Gefangenschaft. Lesen und Erklärung von Abschnitten aus dem Buche Hiob, von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. — Neu gelernt wurden 4 Psalmen und 2 Kirchenlieder.

Schulbibel der Bremischen Bibelgesellschaft. — Leimbach: Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten. — Der religiöse Lehrstoff für höhere Veranstaltungen.

Katholische Religion. 2 Stunden. Kaplan Weiß.

Die Glaubenslehre (§§ 1—76): die Lehre von der göttlichen Offenbarung des Alten und Neuen Testaments im allgemeinen, von Gottes Wesen und Werken, insbesondere die Gnadenmittel bis zum hl. Sakrament. Abriss der Kirchengeschichte (§§ 155—171) nach König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen.

Deutsch. 3 Stunden. Dr. Stecher.

Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Behandlung von Gedichten und Prosa-Stücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Aufsätze (auch Klassenaufsätze) alle 4 Wochen: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen (gelegentlich auch in Briefform.) — Hopf und Paulsief (Grote), Abteilung für Untertertia. — Lyon-Scheel: Handbuch der deutschen Sprache I.

Französisch. 6 Stunden. Dr. Stecher.

Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs. Lektüre: Recueil de Récits. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Lernen einiger Gedichte. Wöchentlich eine Arbeit (Exercice, Dictée, Questions et Réponses).

Blös-Kares: Übungsbuch C., Lekt. 29—45.

„ „ Sprachlehre die dazu gehörigen §§.

Englisch. 5 Stunden. Dr. Stecher.

Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestücke und Anschauungsbilder. Wöchentlich eine Arbeit (wie im Französischen).

Deutschbein-Willenberg, Leitfaden I Lekt. 1—31.

Geschichte. 2 Stunden. Sommer: Kother. Winter: Dr. Pennrich.

Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, das Wichtigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholung.

Neubauer II: Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen.

Erdkunde. 2 Stunden. Sommer: Kother. Winter: Dr. Pennrich.

Amerika, Australien, Asien, Afrika unter besonderer Berücksichtigung der Kolonien.

E. v. Sehliß'sche Geographie, Ausgabe D, Heft 3. Schulatlas von Dicke und Gäbler.

Arithmetik. 3 Stunden. Weisbrodt.

Positive und negative Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division zusammengesetzter Größen. — Zerlegen in Faktoren, Kürzen, Rechnung mit Brüchen. — Proportionen. — Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. — Anwendung der Gleichung 1. Grades mit 1 Unbekannten. Nach Barden, Arithmetische Aufgabenammlung. — Gesellschafts-, Termin- und Mischungsrechnung nach Blümel-Pflüger. Heft 6.

Geometrie. 3 Stunden. Weisbrodt.

Parallelogramm, Trapez und Vieleck. Kreislehre. Pythagoräischer Lehrsatz. Verwandlungen. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Rambly-Röder, Planimetrie § 72—112.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Weisbrodt.

Nach Schmeil, Lehrbuch der Botanik: Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Nach Schmeil, Lehrbuch der Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.

Schreiben. 1 Stunde. Glaser.

Übungen zur Erzielung einer fließenden, gefälligen Handschrift für Schüler, die schlecht schreiben.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Mische.

Eckige Formen z. B. Kasten, Zigarrenkiste, Pappschachteln, Buch, Körbchen; runde Formen z. B. Blumentopf, runde Schachtel, Schlüssel, Flasche, Tasse, Krug, Topf, Base, Weinglas, Römer; Früchte z. B. Kokosnuß, Mohnkopf, Phyaliskapsel, Eichel, Tannenzapfen, Apfel, Birne, Pflaume, Zwiebel, Zierförsbis, Rettich. — Gedächtniszeichnen. Farbentreffübungen. Skizzierübungen. Linearenzeichnen: Siehe „technische Fächer“.

Quarta. Ordinarius Weisbrodt.**Evangelische Religion.** 2 Stunden. Lange.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus den historischen Schriften des Alten Testaments und Verbindung derselben mit früher behandelten biblischen Geschichten zu einer zusammenhängenden Geschichte des Volkes Israel. Aus dem Neuen Testament wurden wichtige Abschnitte aus den Evangelien behandelt, die geeignet sind, den Schülern ein anschauliches Lebensbild Jesu nach seinen äußeren Momenten zu vermitteln. Religionslehre: Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes und Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Gelernt wurden 26 Sprüche und 4 Kirchenlieder.

Schulbibel der Bremischen Bibelgesellschaft. — Leimbach: Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten. — Der religiöse Lernstoff.

Katholische Religion combin. IV—VI. 2 (bzw. 3) Stunden. Kaplan Weiß.

Drittes Hauptstück: von den Gnadenmitteln nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schuster-Mey Bibl. Gesch. Erklärung des Kirchenjahres und kirchlicher Zeremonien nach dem Katechismus und Wiederholung der Al. Bibl. Geschichte nach Knecht.

Deutsch. 4 Stunden. Sommerhalbjahr: Rother. Winterhalbjahr: Dr. Pennrich.

Der zusammengesetzte Satz, Satzverbindung und Satzgefüge, Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Die Wortbildungslehre. Wiederholung der wichtigeren Abschnitte aus dem Lernstoff der Sexta und Quinta. Wiederholung aus der Rechtschreibung. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Nachherzählen. 8 Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktate oder kleinere Aufsätze.

Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsief für Quarta. — Handbuch der deutschen Sprache von Lyon-Scheel.

Französisch. 6 Stunden. Sommerhalbjahr: G e r t. Winterhalbjahr: D r. D r e e s b a c h.

Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts. Die unregelmäßigen Zeitwörter in entsprechender Gruppierung. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit wie in VI und V.

Ploeg - Kares: Übungsbuch Ausg. C Lektion 1—28.

Sprachlehre.

Geschichte. 2 Stunden. Sommer: R o t h e r. Winter: D r. P e n n r i c h.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem kurzen Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Ende des weströmischen Reiches. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholung.

Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, I. Teil: Geschichte des Altertums für Quarta.

Erdfunde. 2 Stunden. Sommer: R o t h e r. Winter: D r. P e n n r i c h.

Physische und politische Erdkunde von Europa, außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenentwürfen.

E. v. Seydlitz'sche Geographie, Ausgabe D, Heft 2.

Rechnen. 3 Stunden. W e i s b r o d t.

Wiederholung der Dezimalrechnung, Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. — Zinsrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung. — Tara-, Rabatt-, Diskont- und Zinseszinsrechnungen. — Kettenfuß. — Einführung in die Buchstabenrechnung. Blümel - Pflüger Heft 6.

Geometrie. 3 Stunden. W e i s b r o d t.

Lehrbuch: Rambly-Röder, Planimetrie, die Lehre von den Graden, Winkeln und Parallelen. — Winkel und Seiten des Dreiecks, das gleichschenklige Dreieck. — Sehne und Tangente, die Lage zweier Kreise, Fundamentalaufgaben, Kongruenz der Dreiecke, der um-, ein- und anbeschriebene Kreis. — Das Parallelogramm.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. W e i s b r o d t.

Botanik nach Schmeil, Lehrbuch der Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Hinweis auf das Linné'sche System. Anleitung zum Bestimmen. Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen des Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Nach Schmeil, Lehrbuch der Zoologie.

Schreiben. 2 Stunden. L a n g e.

Repetition des deutschen und lat. Alphabets und Schreiben von ein- und mehrzeiligen Sätzen und von einfachen Geschäftsaufträgen nach Vorschrift des Lehrers.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. M i s c h e.

Gepreßte Naturblätter, Schmetterlinge, Fische, Vogelfedern, Vogelköpfe (als Fläche), Fliesen, Stoffmuster. Pinselzeichnen; Gedächtniszeichnen; Farbentreibübungen.

Quinta a und b. Parallelklassen.

Ordinarien: Va Sommerhalbjahr: R o t h e r. Vb M i s c h e.

Winterhalbjahr: D r. P e n n r i c h.

Evangelische Religion. 2 Stunden. Va u. b kombiniert. M e i n i c k e.

Die wichtigsten biblischen Geschichten des Neuen Testaments bis zur Pfingstgeschichte. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Die in dem „religiösen Lernstoff“ für Quinta ausgewählten 4 Kirchenlieder, Viederstrophen und Sprüche. Wiederholung der in Sexta und in den Vorschulklassen gelernten Memorierstoffe. — Wendel, Biblische Geschichten. Decke, Grundke und Troeger, der religiöse Lernstoff.

Katholische Religion. Siehe Lehrstoff der IV.

Deutsch. 3 Stunden. Va Sommerhalbjahr Rother. Vb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Penrich.

Einteilung der Substantiva und Verben; der einfache erweiterte Satz, Lehre von der Zeichensetzung. Wiederholung aus dem Lernstoff der Sexta, besonders die starke und schwache Deklination, das Fürwort, die Konjugation, die Konjunktion, die Präposition. Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Rechtschreibung. Wöchentliche Diktate, bisweilen eine freie Arbeit. Lesen von Prosaftücken, mündliches Nacherzählen. 8 Gedichte sind eingehend besprochen und auswendig gelernt, einige andere gelesen.

Lehrbücher: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsief für Quinta.

Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen von Lyon und Scheel.

Französisch. 6 Stunden. Va Sommerhalbjahr: Eckert. Vb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Dreesbach.

Die regelmäßige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher. Zusammen-treffen des Dativs und Akkusativs persönlicher Fürwörter beim Verbun, reflexive Verben.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit wie in VI., Sprechübungen nach der Lektüre und über Vor-kommnisse des täglichen Lebens.

Floetz = Kares, Elementarbuch, Ausg. C, Lekt. 36—63.

Geschichte. 1 Stunde. Va Sommer: Rother. Vb Kruber.
Winter: Dr. Penrich.

Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums.

Hopf und Paulsief Lesebuch für Quinta.

Erdfunde. 2 Stunden. Va Sommer: Rother. Vb Wartenberg.
Winter: Dr. Penrich.

Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches, Anleitung zum Verständnis des Globus. Anfänge im Entwerfen von Kartenskizzen.

E. v. Sendlitz'sche Geographie, Ausgabe D, Heft 1.

Rechnen. 5 Stunden. Va Wartenberg. Vb Mische.

Teilbarkeit der Zahlen. Bruchrechnung: Wesen und Einteilung der Brüche, Wertveränderung, Erweitern, Verwandlungen, Kürzen, Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division der Brüche. — Einfacher Dreisatz (Regelbetri) mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Blimmel = Pflügers Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft V.)

Propädeutischer, geometrischer Anschauungsunterricht: Punkt, Linie, Kante, Ecke, Fläche, Winkel unter Anwendung von Lineal und Zirkel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Va Weisbrodt. Vb Kruber.

Botanik: Die äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. (Gattung, Familie.) Nach Schmeil. — Zoo-logie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. (Gattung, Familie.) Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Nach Schmeil.

Schreiben. 2 Stunden. Va u. b kombiniert. Wartenberg.

Übung des lateinischen und deutschen Alphabets und Schreiben von ein- und mehrzeiligen Sätzen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

Zeichnen. 2 Stunden. Va u. b getrennt. Mische.

Zeichnen aus dem Gedächtnis. Darstellung als Fläche: elliptische, ovale, kreisrunde, vier-eckige, dreieckige und gemischtlinige Formen; Naturblätter; Schmetterlinge; unter Anwendung von Farbstiften. — Pinselübungen.

Sexta a und b. Parallelklassen.

Ordinarien: VIa Sommerhalbjahr: Eckert. VIb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Dreesbach.

Evangeliſche Religion. 3 Stunden. VIa u. b kombiniert. Meincke.

Biblische Geschichten des Alten Testaments von der Schöpfung bis Elias Himmelfahrt, die wich-tigsten ausführlich, die übrigen, zur Verbindung der ersteren dienenden, kurz behandelt. Vor den Haupt-

festen die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Erklärung; einfache Worterklärung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Erklärung. Die in dem „religiösen Lernstoff“ für Sexta ausgewählten Kirchenlieder, Liedertropfen und Bibelsprüche. Wiederholung der Memorierstoffe der Vorschulklassen. — Wendel, Biblische Geschichten. — Der religiöse Lernstoff.

Katholische Religion. Siehe Lehrstoff der IV.

Deutsch. 4 Stunden. VIa Sommerhalbjahr: Gfert. VIb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Dreesbach.

Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen, transitiven und intransitiven Verben. Zeichensetzung beim einfachen Satze. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen, Besprechen und Nacherzählen von Gedichten und Prosafragmenten aus dem Lesebuche. Einige ausgewählte Gedichte wurden auswendig gelernt.

Lehrbücher: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsief für Sexta. — Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen von Lyon und Scheel, Ausg. D.

Französisch. 6 Stunden. VIa Sommerhalbjahr: Gfert. VIb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Dreesbach.

Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der regelmäßigen Zeitwörter (Verben auf -er, -ir, -re), Aktiv und Passiv. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter, Zahlwörter. — Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch oder freiere Uebungen. (Umformungen, Nachahmungen, Fragen und Antworten.) Uebungen im Rechtschreiben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Lehrbuch: Elementarbuch von Bloez-Kares, Ausgabe C, Lekt. 1—35.

Geschichte. 1 Stunde. VIa Sommerhalbjahr: Gfert. VIb Kruber.
Winterhalbjahr: Dr. Dreesbach.

Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Ein besonderer Leitfaden wurde nicht gebraucht, wohl aber stand der poetische und prosaische Lesestoff des deutschen Lesebuches im engsten Zusammenhange mit der biographischen Aufgabe.

Erdfunde. 2 Stunden. VIa Weisbrodt. VIb Deutschmann.

Grundbegriffe der physikalischen und mathematischen Erdfunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis von Plan, Karte und Globus. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 5 Stunden. VIa Meinicke. VIb Deutschmann.

Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Resolvieren und Reduzieren. Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren mehrfach benannter Zahlen; Zeitrechnung. Vorbereitung der Bruchrechnung. — Blümel-Pflüger, Aufgaben zum Zifferrechnen, 4. Heft.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. VIa Weisbrodt. VIb Kruber.

Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Nach Schmeil. — Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Lebensweise, Nutzen und Schaden. Schematisches Zeichnen der einfachsten Formen. Nach Schmeil.

Schreiben. Je 2 Stunden. VIa u. b getrennt. Glaser.

Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Gesang. 2 Stunden. VIa u. b kombiniert. Glaser.

Stimmbildungs- und Treffübungen. 6 Choräle und 8 zweistimmige Volkslieder.

B. Vorschule.

Vorschulklassen 1a und b. Parallelklassen.

Ordinarien: 1a Lange. 1b Meincke.

Evangeliſche Religion. 2 Stunden. 1a u. 1b kombiniert. Meincke.

10 bibliſche Geſchichten des Alten und 16 bibliſche Geſchichten des Neuen Teſtaments. 25 Sprüche und 7 Liederſtrophen im Anſchluß daran. 2 Kirchenlieder. Das 1. Hauptſtück und der 1. Artikel ohne Erklärung. Wiederholung der Memorierſtoffe der 2. und 3. Vorſchulklafſe. — Sperber, Religionsbüchlein. Decke, Grundke und Troeger, der religiöſe Lernſtoff.

Katholiſche Religion. 1.—3. Vorſchulklafſe kombiniert. 2 Stunden. Kaplan Weiß.

Lehrſtoff des Kleinen kath. Diözeſan-Katechiſmus, Altes und Neues Teſtament nach der kurzen bibl. Geſchichte von Knecht.

Deutſch. 9 Stunden. 1a Lange. 1b Meincke.

Leſen von Gedichten und Profaſtücken mit ſinngemäßer Betonung. Behandlung und Nacherzählen des Geleſenen. Auswendiglernen und verſtändnisvolles Vortragen von 9 kurzen Gedichten. — Rechtschreibung: Silbentrennung, große Anfangsbuchſtaben, Ableitung, Umlautung, Endkonſonanten, Dehnung, Schärfung, ſchwierige Lautbezeichnungen. Wöchentlich 1 Diktat. — Grammatik: Die Redeteile mit Ausſchluß der Präpoſitionen. Deklination, Komparation und Konjugation (Haupt- und Nebenzeiten, auch der Hilfszeitwörter der Zeit, aber nur im Indikativ). Der einfache Satz. — Paulſief, deutſches Leſebuch für Septima.

Heimatskunde. 1 Stunde. Sommerhalbjahr: 1a u. b comb. Lange.

Winterhalbjahr: a. Lange. b. Miſche.

Entwicklung der geographiſchen Grundbegriffe. Einführung in das Kartenbild. Heimatskreis.

Rechnen. 5 Stunden. 1a Lange. 1b Meincke.

Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die deutſchen Maße, Gewichte und Münzen mit dezimaler Schreibweiſe. Reſolvieren und Reduzieren. Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren mehrfach benannter Zahlen, aber nur in leichteren Aufgaben. — Blümel-Pflüger, Aufgaben zum Zifferrechnen, 2. und 3. Heft.

Schreiben. 3 Stunden. Sommerhalbjahr: 1a u. b comb. Lange.

Winterhalbjahr: 1a Lange. 1b Miſche.

Das kleine und große Alphabet in deutſcher und lateiniſcher Schrift. Anwendung in Wörtern und Sätzen.

Vorſchulklafſen 2a und b. Parallelklafſen.

Ordinarien: 2a Deutſchmann. 2b Glaſer.

Evangeliſche Religion. 2 Stunden. 2a u. b kombiniert Glaſer.

9 bibliſche Geſchichten des Alten Teſtaments und 8 Geſchichten aus dem Neuen Teſtament. Vor den Hauptfeſten die betreffenden Geſchichten des Neuen Teſtaments. Die heiligen 10 Gebote ohne Luthers Auslegung, 12 Bibeldsprüche, 15 Liederverſe und Gebete. — Sperber, Religionsbüchlein.

Katholiſche Religion. Siehe Lehrſtoff der 1. Vorſchulklafſe.

Deutſch. 2 Stunden. 2a Deutſchmann. 2b Glaſer.

Unteſcheidung der Hauptwortarten; das Hauptwort, das beſtimmte und unbeſtimmte Geſchlechtswort, Eiɡenſchaftswort und Zeitwort. Deklination, Steigerung und Konjugation in den Hauptzeiten. Der einfache Satz.

Orthographie. 3 Stunden. 2a Deutſchmann. 2b Glaſer.

Zerlegen der Sätze in Wörter, Silben, Laute, Buchſtaben; Großſchreibung, End- und Umlaut, Abſtammung, Dehnung und Schärfung. Wortbildung durch Vor- und Nachſilben und Zuſammensetzung.

Lesen. 3 Stunden. 2a Deutschmann. 2b Glaser.

Lesefertigkeit in deutscher und lateinischer Schrift; dazu sachliche und sprachliche Behandlung der Lesestücke. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Auswendiglernen kleiner Gedichte. — Paulsief, Deutsches Lesebuch für Oktava.

Schreiben. 2 Stunden. 2a Deutschmann. 2b Glaser.

Übung der deutschen Schrift in Doppellinien.

Rechnen. 5 Stunden. 2a Deutschmann. 2b Glaser.

Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000; die drei ersten mit zwei- und dreistelligen Zahlen; Division durch die Grundzahlen. — Blümel, Heft 2.

Gesang. 1 Stunde. 2a u. b kombiniert. Glaser.

6 Choräle und 6 einstimmige Volkslieder. Lüdicke, Heft 1 u. 2.

3. Vorschulklasse.

Ordinarius: Wartenberg.

Evangelische Religion. 2 Stunden. Wartenberg.

11 kurze, für das kindliche Verständnis ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments; dazu einige Sprüche, Liederverse und Gebete.

Katholische Religion. Siehe Lehrstoff der 1. Vorschulklasse.

Lesen und Schreiben. 9 Stunden. Wartenberg.

Lesen in deutscher und lateinischer Schrift. Ab- und Aufschreibübungen in deutscher Schrift im Anschluß an den Lesestoff, von Anfang an mit Tinte und Feder. Regeln über den Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben. Das Dingwort und die Zahlbiegung desselben. F. Hirtz Schreib- und Lesefibel, Ausgabe B.

Rechnen. 6 Stunden. Wartenberg.

Die 4 Grundrechnungen im Zahlenraum von 1—100. Schriftliche Übungen nach Blümel, Heft 1.

Singen. 1 Stunde. Wartenberg.

4 Choräle und 6 Volks- resp. Kinderlieder sind geübt.

Jüdischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Viram.

Quarta-Sexta b kombiniert. 2 Stunden.

1. Repetition der Urgeschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Auszuge aus Aegypten. 2. Biblische Geschichte von Samuel bis Salomo. 3. Memorieren einzelner Psalmen und wichtiger Bibelstellen. 4. Einteilung der Bibel und Namen der einzelnen Bücher. *Lehrbuch*: Lewy-Badt's Biblische Geschichte.

1.—3. Vorschulklasse kombiniert. 2 Stunden.

1. Biblische Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Jakobs und Josefs. 2. Memorieren einzelner Sprüche der heiligen Schrift. 3. Die zehn Gebote. *Lehrbuch*: Sondheimer I. Biblisch-geschichtlicher Religionsunterricht.



Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen)
 im Sommerhalbjahr 1905 . . . 175 Schüler,
 im Winterhalbjahr 1905/06 . . . 180 "

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Uebungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 5, im W. 11	im S. 2, im W. 1
Aus anderen Gründen . . .	im S. — im W. —	im S. 1. im W. 1
Zusammen	im S. 5, im W. 11	im S. 3, im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 2,8%, im W. 6,1%	im S. 1,8%, im W. 1,1%

Die 6 Realschulklassen wurden in 5 Abteilungen unterrichtet; zur kleinsten von diesen (U. III) gehörten 19 Schüler, zur größten (Va u. b) 59 Schüler. Vorturnerstunden wurden nicht abgehalten. Insgesamt waren 15 Turnstunden angesetzt.

Den Unterricht erteilten mit je 3 Stunden

in U. III Oberlehrer Dr. P e n n r i c h,
 " " IV Lehrer an der Realschule W e i s b r o d t,
 " " Va u. b komb. Oberlehrer Dr. P e n n r i c h,
 " " VIa Vorschullehrer D e u t s c h m a n n,
 " " VIb Zeichenlehrer M i s c h e.

Die Anstalt benützt die vom Männer-Turnverein für die nötigen Stunden gemietete Turnhalle in der Bergstraße gemeinschaftlich mit der katholischen Volksschule. Die Halle ist 6 Minuten vom Schulgebäude entfernt. Der Turnplatz liegt auf dem Cavalierberge in ungefähr gleicher Entfernung.

Die Gelegenheiten zum Schwimmen sind unzureichend, teils nach der Größe der Schwimmbecken, teils nach der Beschaffenheit des Wassers. Vielleicht rührt es daher, daß Anfang 1905 von 175 Schülern nur 8 Freischwimmer waren. Die Schule hat sich bemüht, Interesse für diese gesunde Leibesübung zu wecken. Wir zählen jetzt 23 Freischwimmer (13,1%), von diesen sind im Berichtsjahre hinzugekommen 15 (8,6%).

Turnspiele wurden im Berichtsjahre nur während der Turnstunden gepflegt.

Die Vorschulklassen 1a u. b, sowie 2a u. b turnten kombiniert in je zwei halben Stunden. Es wurden Freiübungen und Spiele betrieben. Den Unterricht erteilte Vorschullehrer L a n g e.

b. Singen.

S e x t a a u. b kombiniert. 2 Stunden. G l a s e r.

Treff- und Stimmbildungsübungen. 6 Choräle u. 8 zweistimmige Volkslieder. Lüdike, Liederwald, II. Teil.

Q u i n t a a u. b, Q u a r t a u. U n t e r t e r t i a kombiniert, 2 Stunden. M i s c h e.

Treff- und Stimmübungen. 6 Choräle; 12 dreistimmige Lieder (zu Schulfeiern; Marsch- und Wanderlieder). Lüdike, Liederwald II., III., IV. Teil.

c. L i n e a r z e i c h n e n. 2 Stunden in U. III. M i s c h e.

Von 20 Schülern der Untertertia nahmen 16 teil. Der Unterricht wurde erst Michaelis 1905 in den Plan eingesetzt. Die Schüler zeichneten: Grundriß, Aufriß, Seitenriß gegebener Modelle. Abwicklungen des Körpermantels, Projektionen angenommener Schnittebenen. Entwicklung neuer Projektionen durch Körperdrehungen und Annahme neuer Achsen. Parallelperspektive.

II. Verfügungen der vorgelegten Behörden.

a. Während des Berichtsjahres eingelaufene Verfügungen. (Im Auszuge.)

7. März 1905. Genehmigung der Umwandlung der Mittelschule in eine Realschule i. G. seitens des Herrn Ministers.
27. März " Das Provinzialschulkollegium genehmigt die neuen Schulgeldsätze.
30. März " Der Herr Minister ordnet die Feier des 100jährigen Todestages Schillers an.
12. April " Der Seminarfand. C e r t wird der Anstalt pro Sommersemester 1905 überwiesen.
4. Mai " Der Herr Minister überweist 30 Exemplare der Schrift Otto: Warum feiern wir Schillers Geburtstag? zur Verteilung. Der Magistrat überweist 100 Exemplare von Schillers poetischen Werken.
4. Juni " Das Provinzialschulkollegium bestätigt die Wahl des Cand. des Höh. Schulamts Dr. D r e e s b a c h zum Oberlehrer an der Anstalt.
5. Sept. " Der Magistrat genehmigt, daß der Zeichenlehrer M i s c h e mit seiner vollen Stundenzahl (also mit 24 statt wie bisher mit 18 Stunden) an der Realschule beschäftigt werde.
9. Sept. " Das Provinzialschulkollegium bestätigt die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. P e n n r i c h zum Oberlehrer an der Anstalt.
14. Okt. " Die Ferienordnung pro 1906 wird vom Provinzialschulkollegium mitgeteilt.

	Schulschluß:	Schulanfang:
1. Osterferien	Mittwoch, den 4. April	Donnerstag, den 19. April
2. Pfingstferien	Freitag, den 1. Juni	Freitag, den 8. Juni
3. Sommerferien	Mittwoch, den 4. Juli	Mittwoch, den 8. August
4. Michaelisferien	Sonnabend, den 29. September	Mittwoch, den 10. Oktober
5. Weihnachtsferien	Donnerstag, den 20. Dezember	Freitag, den 4. Januar 1907

9. Dez. " Das Provinzialschulkollegium genehmigt pro 1906/07 die Teilung der Vorschulklassen 2 u. 1 und der Realschulklassen Sexta, Quinta und Quarta, ebenso die Errichtung von drei weiteren Oberlehrerstellen.
1. Febr. 1906. Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. T h i m m e zu Erfurt als Oberlehrer an der Anstalt wird vom Provinzialschulkollegium genehmigt.

b. Uebersicht über die Berechtigungen der Realschule bezw. der Oberrealschule.

I. Das Zeugnis der Reife für die Untersekunda einer Realschule berechtigt:

- zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung.

II. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule bezw. das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer Realschule

berechtigt

- zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
- zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
- zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien,
- zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
- zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
- zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,

7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinen technischer Eisenbahnsekretär od. Eisenbahnbetriebs-Ingenieur,
11. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker (Nachprüfung im Latein),
12. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen),
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
14. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine,
15. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

III. Das Zeugnis der Reife für die Prima einer Oberrealschule berechtigt

1. zur Zulassung zu der Landmesserprüfung,
2. zur Zulassung zur Marktseiderprüfung,
3. zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierender an einer Technischen Hochschule mit der Berechtigung, die Diplomprüfung abzulegen,
4. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung (Nachprüfung im Latein erforderlich),
5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank,
6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung,
7. zur Zulassung zur Seekadetteneintrittsprüfung (Zeugnis im Englischen und im Französischen „gut“).

IV. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima einer Oberrealschule berechtigt

1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften,
4. zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine (im Bedarfsfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima).

V. Das Reifezeugnis einer Oberrealschule berechtigt

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,
2. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker,
3. zum Studium der Medizin und zur ärztlichen Staatsprüfung,
4. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach, sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-faches der Kaiserlichen Marine,
5. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
6. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forst-Verwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),
7. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
8. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
9. zum Eintritt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,
10. zur Marine-Offizierlaufbahn unter Erlaß der Seekadetten-Prüfung (Zeugnis „gut“ im Englischen und Französischen).

NB. Die Realschulklassen entsprechen den 6 unteren Klassen der Oberrealschule. Die Abschlußprüfung an der Realschule berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule.

e. Aus den Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda (d. i. bei der Schlußprüfung der Realschulen) die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Gegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Sie ist nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache (in der Realschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik) das Prädikat „ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht zugestanden werden kann, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist eine derartige Maßregel nicht als Strafe anzusehen.

III. Chronik der Schule.

Mit Beginn des Schuljahres übernahm das kgl. Provinzialschulkollegium zu Breslau die Anstalt als „Städt. Realschule i. G. verb. mit Vorschule“ in seine Aufsicht. Wegen starker Frequenz der aufblühenden Schule wurden von Anfang an die 2. und 1. Vorschulklasse, Sexta und Quinta in Parallelklassen unterrichtet; diese Teilung wird auch im Schuljahre 1906/07 aufrecht erhalten und auf die Quarta ausgedehnt werden.

In dankenswerter Weise hatten die städt. Behörden die Mittel bereit gestellt, um das Gebäude der früheren Mittelschule für seine neue Bestimmung herzurichten. Die umfangreichen Arbeiten wurden vom 1. April 1905 an bis zum Ende des Sommersemesters so betrieben, daß der Unterricht nicht ausgesetzt zu werden brauchte. Die mannigfachen, unvermeidlichen Störungen wurden aber gern ertragen, da das umgebaute und erneuerte Haus allen billigen Anforderungen vollkommen entspricht. Neu gebaut wurde das Abortgebäude. Ein Zeichenaal mit allen Erfordernissen der Gegenwart wurde in mustergiltiger Weise eingerichtet. Ein Physikzimmer wurde in seinen Grundlagen hergerichtet und wartet im kommenden Schuljahre seiner Ausgestaltung. Die Aula wurde mit beträchtlichem Kostenaufwand erneuert und neu ausgestattet. Die Treppenaufgänge wurden vollständig erneuert, ebenso 2 Klassenzimmer, die mit Kettichbänken versehen wurden. Ein Lehrer- und Direktorzimmer wurden eingerichtet. Die Aufgänge und eine Anzahl Lehrzimmer wurden mit Gasbeleuchtung versehen, und eine ausreichende Lüfterneuerung durch Anbringung von Patentklappfenstern in allen Räumen gewährleistet. Durch Instandsetzung des Hofes und des angrenzenden Promenadenplatzes wurde den Schülern ein wirklich großer Tummelplatz für die Pausen geboten. Endlich wurden noch eine große Zahl kleinerer Verbesserungen an Haus und Inventar ausgeführt. So bietet die Schule ein neues und zum Vorteil verändertes Bild dar, und der Berichterstatter fühlt sich gedrungen, den städt. Behörden, die kein Opfer gescheut haben, um die zweckentsprechenden Veränderungen zu schaffen, den ergebensten Dank der Schule auszusprechen.

Mit Beginn des Schuljahres wurde der Kandidat des höheren Schulamts Felix Eckert mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle während des Sommersemesters betraut. Michaelis 1905 wurde er dann dem Gymnasium zu Görlitz überwiesen.

Zeichenlehrer M i s c h e trat in das Kollegium ein.

Am 9. Mai fand in der Städt. Turnhalle die Feier des hundertjährigen Todestages Schillers statt. Sie bestand aus Gesang, Festrede des Lehrers an der Realschule *R o t h e r*, Ansprache des Schulleiters und Deklamation von Schillers *Glocke*. Vertreter der städt. Behörden und zahlreiche Angehörige wohnten der Feier bei. (Betreffs der verteilten Bücher cf. VI Stiftungen.)

Vom 24.—27. Mai nahm der Berichterstatter an der 13. Schlef. Direktorenkonferenz in Zauer teil.

Am 30. September wurden Cand. *E k e r t* und der Lehrer an der Realschule *R o t h e r*, der als Rektor der Volksschule nach Königswusterhausen bei Berlin berufen worden ist, aus ihrem Amt entlassen. Für die scheidenden Kollegen, die wir mit Bedauern gehen sahen und denen wir Glück und Erfolg in ihrem neuen Wirkungskreise von Herzen wünschen, traten mit Beginn der Wintersemester die Oberlehrer Dr. *P e n n r i c h* und Dr. *D r e e s b a c h* ein. Diese berichten über ihren Lebensgang folgendes:

Dr. *A l f r e d P e n n r i c h*, Sohn des verstorbenen Postrats *P e n n r i c h*, evangelischen Bekenntnisses, wurde geboren zu Berlin am 29. November 1876, besuchte das *Viktoria-Gymnasium* in Potsdam und das *Gymnasium zu St. Maria Magdalena* in Breslau, welches er 1896 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Darauf studierte er auf den Universitäten in Breslau und Leipzig Geschichte und Erdkunde, bestand Ostern 1899 die Turnlehrerprüfung, wurde am 1. Juli 1901 in Breslau von der philosophischen Fakultät zum Dr. phil. promoviert und bestand am 30. Januar 1903 die Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen. In den folgenden Jahren war er an den königlichen Gymnasien in Ratibor, Blesz und Dels tätig.

Dr. *E m i l D r e e s b a c h*, evangelisch, geboren am 5. August 1875 zu Westerhüsen, Provinz Sachsen, besuchte das *Kaiserin Augusta-Gymnasium* zu Charlottenburg von Ostern 1882 bis Ostern 1892 und das *Gymnasium in Guben* von Ostern 1892 bis Ostern 1896, studierte neuere Sprachen und Latein an den Universitäten Halle, Bonn und Breslau, wo er von der philosophischen Fakultät am 20. Juli 1901 aufgrund der Dissertation: „Der Orient in der altfranzösischen Kreuzzugslitteratur“ zum Dr. phil. promoviert wurde. Die Prüfung pro facultate docendi bestand er am 31. Oktober 1903. Das Seminarjahr legte er am königl. Gymnasium in Glogau und am städt. *Johannesgymnasium* in Breslau ab, das Probejahr an den königl. Gymnasien in Kreuzburg O.-Schl. und Brieg, Bez. Breslau.

Das Reformationsfest und die patriotischen Feste wurden in gebührender Weise durch Gesang, Deklamation und Festreden gefeiert. Es sprachen am Reformationsfest Vorschullehrer *L a n g e*, am Sedantage Cand. *E k e r t*, am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Oberlehrer Dr. *P e n n r i c h* und am Tage der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars Oberlehrer Dr. *D r e e s b a c h*.

Der Gesundheitszustand der Schüler war dauernd ein sehr günstiger. Vor allem blieben unsere Schüler von epidemischen Erkrankungen verschont.

Beurlaubt waren der Zeichenlehrer *M i s c h e* 4 Tage und der Lehrer an der Realschule *R r u b e r* 2 Tage. Krankheitshalber brauchte bis Mitte Februar keiner der Lehrer den Unterricht auszusetzen. Zu unserem großen Bedauern war jedoch am 17. Februar Vorschullehrer *W a r t e n b e r g* gezwungen, zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit den Unterricht bis zum Schlusse des Schuljahres auszusetzen. Sein Unterricht wurde durch Kombination und Vertretung innerhalb des Kollegiums gedeckt. Wegen großer Hitze wurde der Unterricht am 5., 6. und 30. Juni und am 1. Juli um 11 Uhr ausgesetzt.

Um das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern zu einem möglichst freundschaftlichen zu gestalten, um die Schüler gesundheitlich zu kräftigen und den natur- und heimatkundlichen Unterricht zu beleben, wurde unter dankenswerter Bereitwilligkeit sämtlicher Herren des Kollegiums eine größere Anzahl von Ausflügen und Turnmärschen unternommen. Die Beteiligung war freiwillig, aber fast allgemein, die Kosten wurden auf das niedrigste beschränkt. An den Rastorten wurde eifrig gespielt. Alle diese Ausflüge sind ohne Unfall und aufs fröhlichste verlaufen, sodaß anzunehmen ist, daß sie zur Erreichung der gesteckten Ziele förderlich gewesen sind. Der Berichterstatter gibt folgende Uebersicht



Spaziergänge, Turnmärche und Ausflüge, 1905.

1. Unter Ausfall des Unterrichtes am 24. resp. 26. Juni 1905.

Klasse	Zeit	Ziel	Zweck	Führung u. Begleitung
U III u. IV	Ganzer Tag	Krummhübel, Melzergrund, Koppe, Grenzbauden (Raft), Forstbauden, Krummhübel	Turnmarsch	Dr. Stecher, Weisbrodt.
Va u. b.	Ganzer Tag	Malkfels, Hochstein, Josephinenhütte, Kochelfall, Petersdorf	Naturkundliche Geographie	Rother, Mische.
VIa u. b.	dto.	Lomnitz, Falkenberge, Mariannenfels, Fischbach	dto.	Eckert, Kruber.
I a u. b.	halber Tag	Petersdorf, Wilhelmshöh, Bismarckhöhe, Petersdorf zurück.	Heimatskunde	Lange, Meinicke.
2a	dto.	Buchwald i. Rigg.	Spaziergang und Spiele	Deuffchmann.
2b	dto.	dto.	dto.	Glaser.
3	dto.	Grünbusch, Neue Schweizelei, Schwarzbach	dto.	Wartenberg.

2. An freien Nachmittagen.

Klasse	Tag	Zeit	Ziel	Zweck	Führung u. Begleitung
Untertertia	Mittwoch, den 17. Mai	2—8 Uhr nachmittags	Grünbusch, Lomnitz, Eichberg (Raft), Molkenberg, Hartau, Einkeweg, Fischberg	Naturkundlich	Dr. Stecher, Weisbrodt, Kruber, Lange, Glaser.
	Sonnabend, d. 19. August	1 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr	Stangenberg, Berbisdorf u. zurück	dto.	Dr. Stecher, Weisbrodt, Rother.
	Dienstag, den 19. September	1 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr	Stonsdorf, Heinrichsburg, Märzdorf, Fischdorf	heimatkundlich	dto.
	Sonnabend, d. 27. Januar 06	12—5 $\frac{1}{2}$ Uhr	Jannowitz, Kupferberg	Sportschlittenpartie	Dr. Stecher, Dr. Dreesbach, Wartenberg.
Quarta	Sonnabend, den 4. Juni	2—8 Uhr nachmittags	Krebsbachtal, Ottilienberg, Gofchdorf, (Raft mit Spielen verbracht), Warmbrunn, Fischberg	Naturkundlich Spiele	Weisbrodt, Dr. Stecher, Eckert.
	Freitag, den 25. August	2—8 Uhr nachmittags	Grunauer Spitzberg, Baude	dto.	Weisbrodt, Dr. Stecher, Eckert, Mische, Wartenberg.
	Sonnabend, den 25. September	1 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags	Schwarzbach, Erdmannsdorf	Turnmarsch, Naturkunde	Weisbrodt, Dr. Stecher, Meinicke.
Quinta a u. b.	Dienstag, den 30. Mai	2—7 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags	Schwarzbach, Stonsdorf, Sellen, Fischberg	Turnmarsch mit heimatk. Belehrg.	Rother, Mische, Wartenberg.
	Dienstag, den 22. August	1 $\frac{1}{2}$ —2—1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr	Grunau, Grunauer Spitzberg, Buchkate und zurück	dto.	Rother, Mische, Dr. Stecher.
Sexta a	Sonnabend, den 19. Mai	2—8 Uhr nachmittags	Grünbusch, Lomnitz, Eichberg, Fischberg	Naturkundlich	Eckert, Weisbrodt
Sexta a u. b.	Sonnabend, den 19. August	3—8 Uhr nachmittags	Stonsdorf, Prudelberg	Turnmarsch	Eckert, Kruber, Deuffchmann.
Sexta b	Sonnabend, den 4. Juni	2—8 Uhr nachmittags	Stonsdorf, Teiche, Schwarzbach, Wiefen	Naturkundliche geogr. Belehrung	Kruber, Deuffchmann.
I. Vorichul-klasse a u. b.	Sonnabend, d. 19. August	1 $\frac{1}{2}$ —3—7 Uhr nachmittags	Schanzen, Krebsbachtal, Ottilienberg, Gofchdorf, zurück auf dem Hauptwege nach Fischberg	heimatkundliche Belehrungen, Orientierung in der Umgegend	Lange, Meinicke.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel pro 1905|06.

	Realschulklassen							Vorerschulklassen					
	U III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	Summa	1a	1b	2a	2b	3	Summa
Vor Ostern 1905 bestand die Anstalt als Mittelschule													
1—3 vacant													
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905/06 . . .	19	35	28	31	31	31	175	36	36	24	24	37	157
5. Zugang im Sommersemester . . .	1	2	2	—	2	1	8	—	—	1	1	—	2
6. Abgang im Sommersemester . . .	—	4	—	1	—	3	8	2	—	—	3	2	7
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	1	—	—	1	—	2	4	—	—	—	—	1	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . .	21	33	30	31	33	31	179	34	36	25	22	36	153
9. Zugang im Wintersemester . . .	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester . . .	1	—	1	—	1	—	3	—	—	—	2	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1906 . . .	20	34	29	31	32	31	177	35	36	25	20	35	151
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1906 . . .	15,3	13,3	12,3	12,3	10,8	11,3		9,5	9,4	8,0	8,5	7,0	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule i. E.							B. Vorschule						
	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfange des Sommersemest. 1905	135	26	—	14	111	63	1	122	24	2	9	122	34	1
2. Am Anfange des Wintersemesters 1905	138	28	—	14	115	64	1	121	22	2	9	123	30	1
5. Am 1. Februar 1906	136	27	—	14	114	62	1	119	22	2	9	122	29	1

V. Lehrmittel.

A. Unterrichtsmittel.

1. Angekauft wurden

- a. für den naturgeschichtlichen Unterricht: Entwicklung der Forelle, Skelett vom Laubenhabicht, Abbildungen von: Büffel, Giraffe, Dromedar, Wildschwein, Strauß, Mäusebussard, Flamingo, Star und Nachtigall, Regenwurm, Kartoffelpilz, Kiefer, unsere Getreidearten und ihre Krankheiten.
- b. für den mathemat. Unterricht: Vorrichtungen zur Veranschaulichung der Berechnung des Parallelogramms und des Kreises.
- c. für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht: Elf kulturgeschichtliche Bilder: Die Akropolis, der Festplatz von Olympia, Griechische Tempelweihrauch, Inneres eines römischen Hauses, im römischen Lager, forum Romanum, Pfahlbau, Ansiedlung, Benediktiner Abtei, Walfüren, Thorr, Wotan.
Zwölf kulturgeographische Bilder: Wochenmarkt in Loko, im Hafen von Dar-es-Salam, Viktoria und die beiden Kamerunberge, auf der Steppe bei Windhoek, Tjingtau, Pfahldorf auf den Admiralitätsinseln, Dorf und chinesische Mauer am Nankou-Passe, Aegypten, der Kongo, Grönland, Italien, Rußland. Eine Weltverkehrskarte. Relief des Riesengebirges.
- d. für den Gesangunterricht: Choralbuch der Provinz Schlesien.
- e. für den Zeichenunterricht: a für Freihandzeichnen: eine Anzahl Tonfliesen; Schmetterlinge, Schmetterlingsstulpschnecken, Blättertafeln, Stoffmuster, Tonflaschen, Tonvasen, Henkelkrüge, Weingläser, Römer, Muscheln, Fische, Entenkopf, Kopf des Haushahnes, heftige Gefäße, Nachbildungen antiker Vasen und Gefäße, Malertöpfe, glasierte und unglasierte Vasen, Zinnkanne, schmiedeeiserne Hülse, Kaffeetasse, Flaschen, Teekanne, Zierkürbisse, ausgestopfte Bögel und Säugetiere (Sichhörchen, Alti).
β für Lineärzeichnen: Vierseitiges und sechsseitiges Prisma, vierseitige und sechsseitige Pyramide, Cylinder, Kegel mit Schnitten; Basis eines Stützpfiebers, Basis eines Wandpfiebers, Winkelleisen, T-Eisen, Walmdach, Zahnschnitt, 2 architektonische Bänder, 2 Nietbolzen, Viertelstab, Rundstab, Einziehung, Karnies, gotischer Turmhelm.

2. Geschenkt wurden:

- a. für den naturgeschichtlichen Unterricht: eine Anzahl von Kästen mit Käfern von Herrn Professor Heinemann, Breslau; eine ausgestopfte Dohle vom Quintaner Zedler; ein Seestern, Korallen und einige Muscheln.
- b. für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht: eine Wandkarte: Der Bober; sechs Geländekarten: je eine Darstellung der Talperre bei Marklissa, Mauer, Buchwald, der Bahnlinie Hirschberg-Lahn, der neuen Straße vom Ausgespann nach den Grenzbauden und des Geländes um die Schmiedeberg-Landeshuter Eisenbahn, von Herrn Postmeister a. D. Beck; Plakat: Deutschlands Seemarkt vom Kgl. Provinzialschulkollegium zu Breslau.
- c. für den Zeichenunterricht: eine Anzahl Zweige Physalis (Judenkirche) von Frau Kultur-Ingenieur Wehrich.

B. Bibliothek.

I. Lehrerbibliothek.

- a. Angekauft wurden: Zentralblatt f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung 1879/91, 1896/98, 1900/04. — Klöpffer: Franz. Reallexikon. — Sachs-Billatte: Encycl. Wörterbuch der frz. u. dtsh. Sprache. — Paulsen: Geschichte d. gelehrt. Unterrichts. — Rahnis: Morgengebete. — Franz: Schulandachten. — Wiese-Kühler: Gesetze und Verordnungen. — Regell: Niesen- und Nierengebirge. — Baumeister: Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Mittelbach: Neueste Spezialkarte des Riesengebirges. — Münch: Geist des Lehramts. — Matthias: Soziale u. polit. Bedeutung der Schulreform. — Prang: Lehrgang f. d. künstlerische Erziehung. — Lexis: Reform d. Höheren Schulwesens in Preußen. — Rein: Encyklop. Handbuch der Pädagogik (soweit erschienen). — Berner: Hohenzollernjahrbuch. —

Von Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt f. d. gei. Unterrichtsverwaltung. — Deutsche Literaturzeitung. — Monatschrift f. Höhere Schulen: Köpfe u. Matthias Lehrmittel der dtsh. Schule. — Annales politiques et littéraires. — Review of Reviews.

Von Lieferungswerken: Moritz Henne, Deutsches Wörterbuch.

- b. Geschenkt wurden: 1) von dem Kgl. Provinzialschulkollegium: Verhandlungen der XIII. Schlesiſchen Direktorenkonferenz zu Jauer; 2) von Herrn Oberrealschul-Direktor a. D. Koeggerath: Ratgeber für Knabenhandarbeit. — Verhandlungen des VII. deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele. — Göthe: Vorträge über Knabenhandarbeit; 3) von Herrn Bürgermeister Dr. Tobler: Grillparzer: Gedichte. — Herwegh: Gedichte eines Lebendigen. — Suttner: Die Waffen nieder. — Ruskin: Menschen untereinander. — Carlyle: Sartor Resartus. — Kürschners Jahrbuch 1900—05. — Jahrbuch des Deutschen Flottenvereins. — Strauß: Das Leben Jesu. — Strauß: Der alte u. der neue Glaube. — Hoensbroech: Das Papsttum. — Häckel: Welttrüffel.

II. Schülerbibliothek.

- a. Angekauft wurden: 1) Horn, Strandläufer. 2) Marryat, Peter Simpel. 3) Marryat, Jak. Ehrlich. 4) Smidt, Kinder der Hallig. 5—8) Cooper, Lederstrumpf I—IV. 9) Smidt, Kopmanto Bergen. 10) Marryat, Radett Freimut. 11) Gerstäcker, Moderatoren. 12) Körber, Lotse des Gefion. 13) Marryat, Steuermann Hurlig. 14/15) Koegger, Waldbauernbub I, II. 16) Schmidt, Hermann u. Thushelda. 17) Grimm, Sagen. 18) Knighton, Seefahrer. 19) Höcker, Hoffart u. Demut. 20) Stöckl, drei Erzählungen. 21) Marryat, Ansiedler in Kanada. 22) Musäus, Volksmärchen. 23) Plieninger, Hilfe in der Not. 24) Blüthgen, Weg zum Glück. 25—27) Falkenhorst, Afr. Lederstrumpf I—III. 28) Hoffmann, Vergeltung. 29) Hoffmann, Wie man's treibt. 30) Hoffmann, Not u. Hilfe. 31) Hoffmann, Pascherjunge. 32) Liliencron, Kriegsnovellen. 33) Bechstein, Märchen. 34) Reuher, Wahre Geschichten. 35) Petersen, Till Eulenspiegel. 36) Hansjakob, Im Schwarzwald. 37) Falkenhorst, Bahnbrecher. 38) Horn, Kongoneger. 39) Horn, Walfischjäger. 40) Horn, Leibhusar. 41) Müller, Oberon. 42) Lauchhard, 1001 Nacht. 43) Geyer, Onkel Toms Hütte. 44) Wagner, Gullivers Reisen. 45) Hauff, Märchen. 46) Schmidt, Heinecks Fuchs. 47) Sneckow, Auf grünem Kied. 48) Bedezani-Weber, Kinderkreuzzug. 49) Hirschfeld, drei Erzählungen. 50) Grieninger, zwei Erzählungen. 51) Grieninger, zwei Erzählungen. 52) Pichler, Der erste Zollern. 53) Pichler, Deutsche Treue. 54) Pichler, Siebeneichen. 55) Pichler, Sohn der Wittve. 56) Pichler, Meister Konrad. 57) Pichler, Franzosengeneral. 58) Pichler, Deutsches Königsleben. 59) Pichler, Kose von Byzanz. 60) Pichler, Die Kartäuser. 61) Pichler, Vater Fridibert. 62) Wagner, 1001 Nacht. 63) Michaut, Gott lenkt. 64) Bahmann, Im Strome der Völkerwanderung. 65) Gillwald, Schützling des Abtes. 66) Carlowitz, Kaiser Maximilian. 67) Harder, Nach Amerika. 68—72) Moritz, Lederstrumpf, I—V. 73) Wolff-Baudissin, Ums Vaterland. 74) Jacobi, Hans Brinker. 75) Hoffmann, Don Quichotte. 76) Hoffmann, Gulliver. 77) Moritz, David Copperfield. 78) Hoffmann, Prairievogel. 79) Lienhardt, Raub Straßburgs. 80) Moritz, Letzte Tage von Pompeji. 81) Hoffmann, Münchhausen. 82) Hoffmann, Robinson. 83) Koegger, Waldbauernbub III.

- 1) Fraungruber u. Löffler, Aus des Knaben Wunderhorn. 2—4) Grimm, Märchen, 3 Bände. 5) Werther, Andersens Märchen. 6) Walther, Erzählungen u. Märchen. 7—10) Chr. von Schmidt, Ausgewählte Erzählungen, I—IV. 11—17) O. Wildermuth, Erzählungen, 7 Bde. 18) Wiesenberger, Ernstes u. Heiteres. 19) Devidé, Märchentante. 20) Schaffstein, Der getreue Eckart. 21) Dannheiser, Miaulina. 22) Busch, Hans Hudebein. 23) Trojan, Durch Feld und Wald. 24) Godin, Märchen-Reigen. 25—27) Schubert, Erzählungen, I—III. Samml. 28) Becker, Geschichten u. Märchen. 29) Pichler, Märchen. 30) Werner, Tausend und eine Nacht. 31) Gräbner, Robinson Crusoe. 32) Meggendorfer, Lustige Geschichten. 33) Schreck, Gellerts Fabeln und Erzählungen. 34) Hamb. Jug.-Schriften-Ausschuß, Tiermärchen. 35—37) Jungbrunnen, Nübezahl, 3 Bde. 38) Bechstein, Neues deutsches Märchenbuch. 39 bis

40) Reinick, Erzählungen und Märchen, I u. II. 41) Scharrelmann, Aus Heimat und Kindheit. 42) Seidel, Wintermärchen. 43—53 J. Sproyri, Erzählungen, 11 Bde. 54) Topelius, Erzählungen u. Märchen. 55) Lehmannsick, Thüringer Sagen. 56 u. 57) Dähnhardt, Deutsches Märchenbuch, I und II.

b. Geschenkt wurden:

Vom Provinzialschulkollegium: Otto, Unser Besuch im Kieler Hafen; von Herrn Bürgermeister Dr. Tobler: Köhler, Deutscher Flottenkalender, Reuter: Schurr-Murr u. Ut mine Festungstid, Zahn: Der Nodelbub, Wolzogen: Schillers Leben, Devrient: Gustav Adolf.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Fundierte Stiftungen sind leider nicht vorhanden.

Um den Eltern bedürftiger und würdiger Schüler die Kosten für Beschaffung von Lehrbüchern zu vermindern, hat der Berichterstatter eine *U n t e r s t ü t z u n g s b i b l i o t h e k* eingerichtet, aus der die betreffenden Schüler Lehrbücher für die Dauer des Schuljahres leihweise erhalten. Die Eltern haben sich zu verpflichten, mitwillig beschädigte oder verloren gegangene Bücher zu ersetzen.

Die in Frage kommenden Verlagsbuchhandlungen haben auf die Bitte des Berichterstatters in dankenswerter Weise eine beträchtliche Anzahl von Freiemplaren der eingeführten Lehrbücher zur Verfügung gestellt.

Der Berichterstatter spricht den Verlagsbuchhandlungen von Herbig-Berlin, Westermann-Braunschweig, Ferd. Hirz-Leipzig, Grote-Berlin, Schulze-Cöthen, Waisenhaus-Halle, v. Nägels-Stuttgart im Namen der Anstalt seinen ergebensten Dank dafür aus.

Zur Feier von Schillers hundertjährigem Todestage überwiesen die städt. Behörden 100 Exemplare einer Gesamtausgabe von Schillers Gedichten und Dramen, und der Herr Minister der geistl. u. Angelegenheiten überwies 30 Exemplare der Schrift von Otto: Warum feiern wir Schillers Todestag? Diese Bücher kamen im Anschluß an die Feier zur Verteilung.

Zur Feier des Sedanfestes überwiesen die städt. Behörden 120 Mark zum Ankauf von Büchern für gute Schüler. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde einem Schüler das Werk: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1905, durch den Herrn Minister überwiesen.

Für alle unter V u. VI aufgeführten Zuwendungen sagt die Schule ergebensten Dank.

VII. Mitteilungen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April 1906, 8 Uhr. Vom 16. Mai bis 31. August beginnt der Vormittagsunterricht eine Stunde früher als bis dahin.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 18. April, statt und zwar

- a. für die Vorschulklassen . . . 9 Uhr vorm.
- b. „ „ Realschulklassen Sexta
bis Overtertia . . . 10 „ „

Vorzulegen sind: Tauf- oder Geburtschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, eventuell Abgangszeugnis der früher besuchten Schule.

Vielfache Anfragen veranlassen den Berichterstatter zu folgender Erklärung:

- 1) Nach Sexta können nur Knaben aufgenommen werden, die noch nicht das 12., nach Quinta nur solche, die noch nicht das 13. und nach Quarta nur solche, die noch nicht das 15. Lebensjahr vollendet haben.
- 2) Es ist vorteilhaft für Eltern und Schüler, wenn Knaben, die eine Höhere Lehranstalt besuchen sollen, vorher die Vorschule ganz oder teilweise absolvieren.
- 3) Auswärtige, deren Söhne durch Privatunterricht für die Anstalt vorbereitet werden, tun gut daran, ihre Knaben nach dem Lehrplan der Anstalt und an der Hand der eingeführten Lehrbücher unterrichten zu lassen.

Die Angehörigen oder Pfleger unserer Schüler werden gebeten, sich in steter Beziehung zur Schule zu halten. Der Unterzeichnete und die übrigen Mitglieder des Kollegiums sind stets gern bereit, Auskunft oder Rat zu erteilen. Insbesondere ersuche ich die Erteilung von Privatunterricht in den verbindlichen Fächern des Schulunterrichts nur nach Rücksprache mit dem Unterzeichneten eintreten zu lassen (Schulordnung § 8). Sprechstunden des Schulleiters an allen Schultagen von 12—1 Uhr.

Dr. Stecher.

- 1) Nach Sexta können nur nur solche, die noch nicht d vollendet haben.
- 2) Es ist vorteilhaft für Elter sollen, vorher die Vorschule
- 3) Auswärtige, deren Söhne daran, ihre Knaben nach de unterrichten zu lassen.

Die Angehörigen oder Pfl Schule zu halten. Der Unterzeichn Auskunft oder Rat zu erteilen. bindlichen Fächern des Schulunte lassen (Schulordnung § 8). Spr



sch nicht das 12., nach Quinta noch nicht das 15. Lebensjahr die Höhere Lehranstalt besuchen vorbereitet werden, tum gut und der eingeführten Lehrbücher sich in steter Beziehung zur Collegiums sind stets gern bereit, von Privatunterricht in den ver- Unterzeichneten eintreten zu schultagen von 12—1 Uhr.

Stecher.

